

# Individuelle Bildungswege gestalten

**Schulische Bildung für Kinder und Jugendliche in der Rehabilitation  
Herausforderungen und Aufgaben im Arbeitsfeld Bildung**

**Stephan Prändl  
Berlin 2025**

## Psychische Erkrankungen und schulische Bildung

**Bis zu 20% der Schülerinnen und Schüler leiden an  
behandlungsbedürftigen chronischen Erkrankungen.**

**Demnach leben ca. 2,2 Millionen Minderjährige in Deutschland, die an  
einer chronischen Erkrankung leiden.**

„Kinderschutz bei chronischen Erkrankungen“  
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)  
Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie  
Forschungsgruppe Prävention im Kindes- und Jugendalter  
Martinistraße 52, Gebäude W26, 20246 Hamburg

Die Frage ob ein Kind schulische Unterstützung benötigt, ist immer eine Frage des Standpunktes und der interprofessionellen Diagnose

**Individuelle Bildungswege gestalten –  
Aufgabe der SBBZ in der Kinder- und Jugendrehabilitation**

# Schule - der zentrale Entwicklungsraum neben der Familie

Schule ist Lebens- und Entwicklungsraum in einer entscheidenden Lebensphase.

Schule als Lern-, Lebens-, und Entwicklungsraum ist schon lange erforscht und auch praktisch umgesetzt:

**Bielefelder Laborschule**; gegründet 1974 von Hartmut von Hentig, heute von Prof. Dr. Birgit Lütje-Klose wissenschaftlich begleitet.

Weitere Beispiele für die Umsetzungen gibt es auch an anderen Orten und in neu entwickelten Schulformen.

Hier werden die Kinder und Jugendlichen (unter Berücksichtigung ihrer Erkrankungen) heute schon auf die neuen Arbeitsformen des beruflichen Alltags vorbereitet.

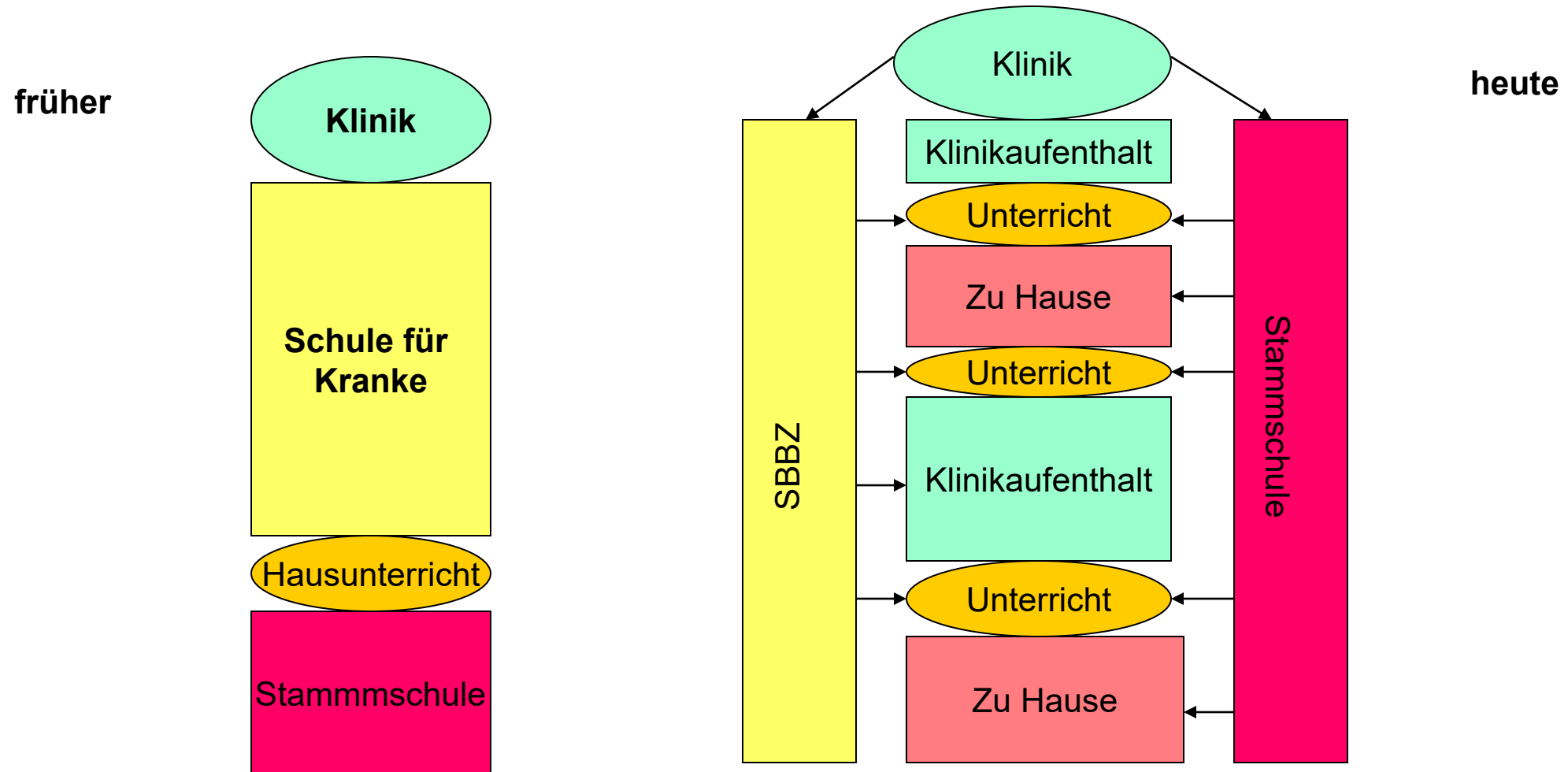
# Zusammenarbeit mit den Heimatschulen Kinder- und Jugendrehabilitation als Unterstützung im schulischen System

Die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen, Schülern, Eltern und Heimatschulen beschränkt sich in der Kinder- und Jugendrehabilitation seit langem nicht mehr auf den Unterrichtsstoff.

Individuelle Bildungswege gestalten ist die Herausforderung für die Heimatschulen, die Eltern und die Bildungs- und Beratungseinrichtung in der Rehabilitationsklinik. Unterricht am Schulstoff in der Rehabilitation macht nur einen Teil der Aufgaben aus.

## **Schule ist viel mehr als Stoffvermittlung**

**Motivation für schulisches Lernen: „Mit Fremden Dinge tun, die man nicht kann“ – Spaß an Unbekanntem, am Erforschen wieder finden.**



# Schulische Förderung chronisch kranker Kinder und Jugendlicher

---

## Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes Pädagogik bei Krankheit (Inhalt)

- System Familie als Partner
- Elternberatung
- Eltern stärken
- Moderation Eltern – Heimatschule – **Weiterbildungsangebote in BW**
- „Bildungs-Um-Wegeplanung“
- Weiterbildungsangebote für Lehrerteams
- Fallbesprechungen (intern/**extern: BW-weit**)
- Schule und Krankheitsbild
- Berichtswesen an die Heimatschule / evtl. Behörden?!?
- Gemeinsame Planungen mit Therapeuten und Ärzten

## Grundhaltungen – „Familienarbeit“

- Arbeitsauftrag immer gemeinsam klären
- Positives Menschenbild
- Wertschätzende Haltung
- Ressourcen und Fähigkeiten erkennen
- Fragen statt sagen
- Ideen und Anregungen statt Ratschläge
- Feedback geben
- Mit statt über den Ratsuchenden sprechen

# Kompetenzbereiche der Lehrkräfte

## Professionsanforderungen an die SBBZ:

- Professionelle dialogorientierte Kommunikationskompetenz
- Kompetenzen im Bereich der emphatischen Erkundung und mehrperspektivischen Wahrnehmung von Situationen und Kontexte des jeweiligen Schülers
- Kenntnisse und Handlungskompetenz bzgl. verschiedener Beratungskonzepte
- Kooperationskompetenz insbesondere bei der Strukturierung und Gestaltung von professionellen Arbeitsbeziehungen
- Ausgeprägte fachliche Expertise in spezifischen Förderschwerpunkten
- Differenzierte Systemkenntnisse
- Kenntnisse im Bereich von Dokumentation und Evaluation

# Schule ist immer eine gruppenbezogene Veranstaltung

Kinder mit chronischen, somatischen, psychosomatischen oder psychiatrischen Erkrankungen haben andere Bildungswege vor sich / hinter sich als Kinder ohne Erkrankungen. Die Bildungswege kranker Kinder sind häufig von Friktionen gekennzeichnet.

Das Versprechen diese Friktionen (Auftreten zahlloser, unvorhersehbarer kleiner Schwierigkeiten) zu verhindern ist den Eltern gegenüber und auch den Kindern und Jugendlichen selbst gegenüber unehrlich und daher nicht haltbar. Das Verhindern von Hindernissen und Schwierigkeiten oder Brüchen ist nicht Realität.

Die Nutzbarmachung, die Lebbarkeit, die Überlebarkeit dieser Friktionen ist die Chance der Kinder- und Jugendrehabilitation.

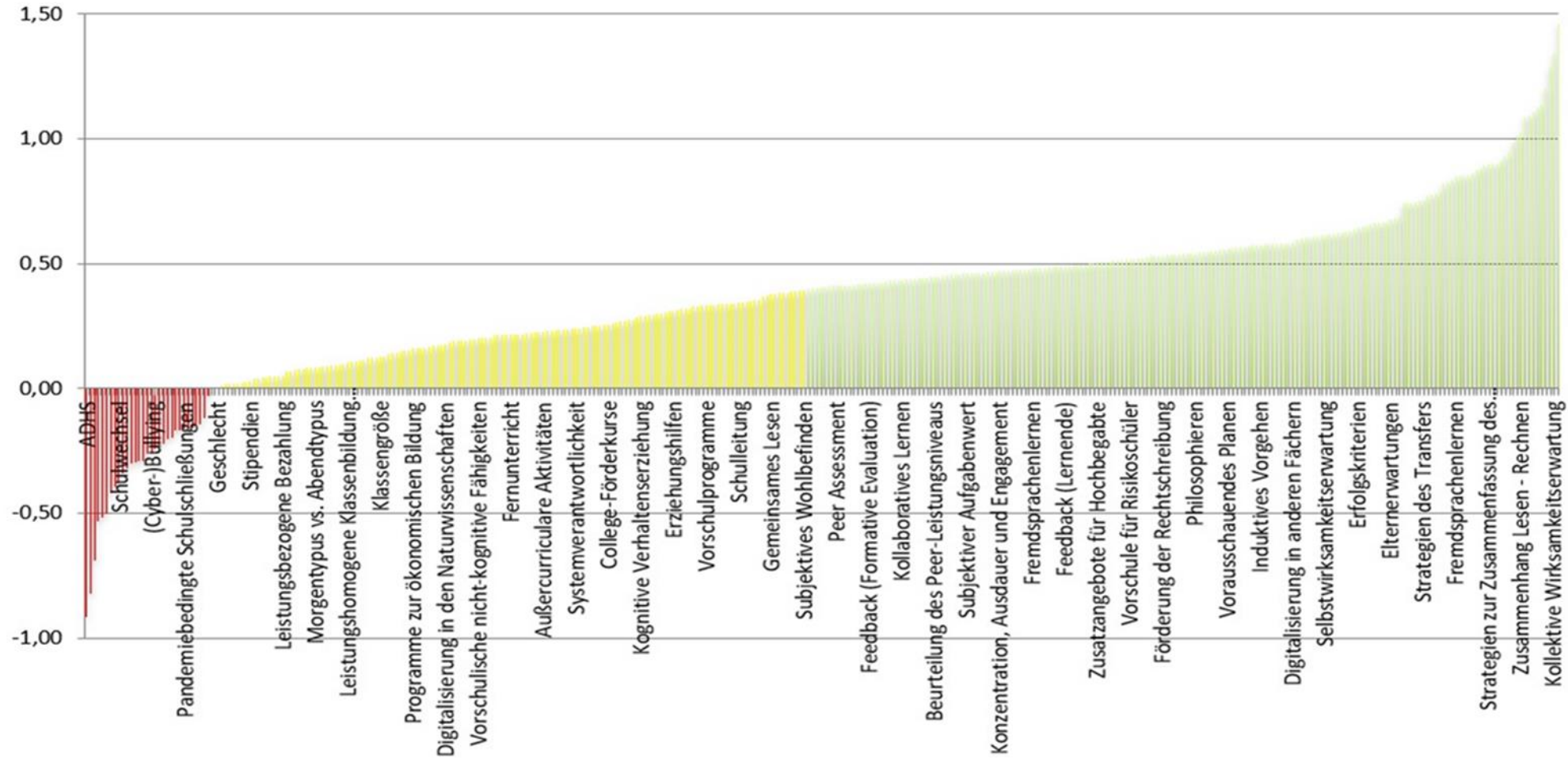
Die Schule (SBBZ) in der Kinder- und Jugendrehabilitation macht Angebote sich auf diese Brüche und Friktionen im eigenen Bildungsweg einzulassen, diese zu bearbeiten und zu nutzen.

**Individuelle Bildungswege gestalten ist die Herausforderung des SBBZ der Kinder- und Jugendrehabilitation in den Waldburg-Zeil Kliniken.**

**„Visible Learning“ John Hattie (2008): „Die Selbsteinschätzung ist der entscheidende Faktor für den Bildungserfolg“**

800 Meta-Studien, 50.000 Einzelstudien, 80 Millionen Personen

# Einordnung der Effektstärken (neue Hattie-Studie: Visible Learning 2.0 – erschienen 2024)



---

# Neuausrichtung schulischer Bildung in der Rehabilitation

Erkrankungen / Beeinträchtigungen als Hindernisse für Teilhabe an schulischer Bildung müssen als komplexe Herausforderung betrachtet werden. Zugänge zu Bildungsangeboten sind systembezogen zu planen und umzusetzen.

Hier haben sich die Anforderungen an die *frühere „Schule für Kranke“* vollkommen verändert.

Nicht mehr nur das Erlernen von „Schulstoff/Inhalten“ ist Aufgabe, sondern die Gestaltung von individuellen Bildungswegen. Um Teilhabe an Bildung für Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen zu gestalten sind die **Zielbereiche** des SBBZ heute weiter gefasst und damit zentraler Bestandteil einer ganzheitlichen Rehabilitation.

---

## Zielbereiche schulischer Bildung in der Rehabilitation

- Schule und die eigenen Voraussetzungen in Einklang bringen
- Chronische Krankheit im Schulalltag managen
- Lust auf Lernen in Gruppen wieder wecken, Kompetenzen suchen, Lernmotivation finden
- Verschiedenheit als bereichernde Vielfalt erleben
- Methodentraining „Lernen“
- Methodentraining „Belastende Situationen“
- Gewaltlos Konflikte lösen (Unterrichtsmodule FAIR)
- Prävention: Stark sein – Hilfe anfordern und annehmen
- Beratungen: Berufsorientierung, Schullaufbahnberatung, Schulwechsel, ....
- Lernstoff, und Leistungsnachweise bearbeiten, Lernlücken finden und schließen
- Erfolgreiche Reintegration in die Lernangebote zu Hause
- ...

---

# Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum SBBZ

## (Schule in der Rehabilitation)

### **Fazit:**

Das sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum stellt ein wirksames Unterstützungssystem in der Kinder- und Jugendrehabilitation dar.

Hilfen, Unterstützungen und evtl. Neuorientierungen können in interprofessioneller Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten entwickelt werden.

Eltern, Kinder und Jugendliche, Lehrerinnen und Lehrer der Heimatschule, Behörden, Therapeuten und alle anderen Beteiligten am Bildungsprozess können die Erkenntnisse und Hinweise aus der Rehabilitation für die weitere Entwicklung positiv nutzen.

**Die sonderpädagogische Qualifikation im SBBZ schafft durch das interprofessionelle, und sonderpädagogische Handeln in der Rehabilitation die Voraussetzungen für schulische Teilhabe und Inklusion.**

## Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum SBBZ (Schule in der Rehabilitation)

**Es kommt auf die Qualität schulischer Förderung an –  
nicht auf die Quantität.**

# Danke für Ihre Aufmerksamkeit



Stephan Prändl  
[www.heinrich-bruegger-schule.de](http://www.heinrich-bruegger-schule.de)  
[stephan.praendl@wz-kliniken.de](mailto:stephan.praendl@wz-kliniken.de)  
[uk091351@uni-kassel.de](mailto:uk091351@uni-kassel.de)